

Museum



Salz & Moor IM KLAUSHÄUSL

www.klaushaeusl.de

Salzmuseum

EINZIGE VOLLSTÄNDIG ERHALTENE SOLEPUMPSTATION

Das Gebäudeensemble des Klaushäusls war einst Pumpstation an der Soleleitung von Reichenhall nach Rosenheim und von 1810 bis 1958 in Betrieb. Sie ist als einzige vollständig erhalten geblieben. Nach Jahren unterschiedlicher Nutzung erwarb der Markt Grassau die Gebäude und setzte sie instand.



Salz und Moor treffen sich hier, wo die ehemalige Soleleitung den Südrand der Chiemseemoore streift. Jährlich gibt es wechselnde Sonderausstellungen.

SALZ, WEISSES GOLD

Die frühere Bedeutung von Salz lässt sich kaum noch ermessen. Es war in einer Zeit ohne Elektrizität, also ohne Kühlschränke, über viele Jahrhunderte sehr wertvoll für die Konservierung von Lebensmitteln. Wer Salzfabriken (Salinen) besaß, verdiente viel Geld. Sogar Kriege wurden um Salz geführt.

Moormuseum

VON DER NUTZUNG ZUM SCHUTZ

Lange Zeit galten die Moore als düster, unheimlich, als Wohnort von Geistern und Gespenstern. Nur Torf wurde als Brennstoff und als Einstreu in den Ställen genutzt. Im 19. Jahrhundert schwand die Furcht vor Fabelwesen. Der Energiebedarf stieg mit dem Wirtschaftswachstum und Torf sollte diesen Bedarf decken. Wege und Entwässerungsgräben wurden im

Moor angelegt, später eine eigene Eisenbahn. Die Naturzerstörung nahm mit dem Einsatz immer größerer Maschinen im 20. Jahrhundert zu, bis eine Bürgerinitiative den Stopp des Torfabbaus erreichte. Heute stellt die Wiedervernässung zerstörter Moore sogar einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz dar. Das Moormuseum zeigt den langen Weg von Handtorfstich und maschinellem Abbau über Bürgerinitiative und Naturschutzgebiet bis hin zum Klimaschutz. Auf dem nur wenige Minuten entfernten Moorerlebnispfad können Sie das Moor mit allen Sinnen erkunden.

ÖFFNUNGSZEITEN

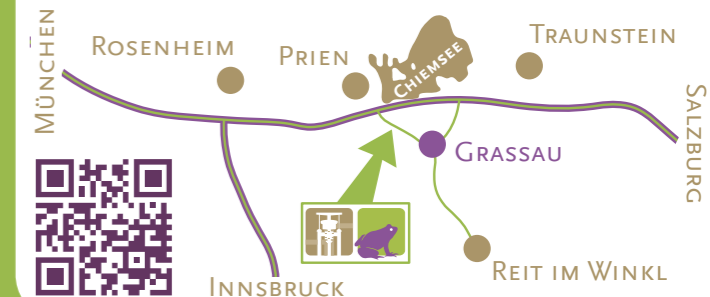
Mai bis Oktober, täglich 11 bis 17 Uhr
Montag, außer an Feiertagen, geschlossen

FÜHRUNGEN

In der Museumssaison finden wöchentlich mehrere Führungen statt, die im Museumseintritt enthalten sind. Sonderführungen für Gruppen gegen Entgelt jederzeit nach Voranmeldung möglich. Termine und Eintrittspreise stets aktuell unter www.klaushaeusl.de

ANREISE

Mit dem Auto wenige Kilometer von der Autobahn München-Salzburg, Ausfahrt Bernau oder Grabenstätt. **Mit der Bahn** stündliche Verbindungen von München und Salzburg bis Prien am Chiemsee, Weiterfahrt mit dem **Linienbus 9505**. Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs direkt am Museum.



INFOS UND KONTAKT

Klaushäusl 9-11, 83224 Grassau, Deutschland
Tel. Museum 08641 5467 (nur während der
Öffnungszeiten), Tel. Büro 08641 4008-18
Tel. Museums-Café 08641 2463
info@klaushaeusl.de | www.klaushaeusl.de

**AN DER B305 ZWISCHEN
GRASSAU UND ROTTAU**

DER CHIEMSEE VERSCHWINDET

Am Ende der letzten Eiszeit hinterließ der Gletscher eine große Mulde: den Chiemsee. Er war ursprünglich dreimal so groß wie heute. Die Zuflüsse Tiroler Ache und Prien füllten ihn allmählich auf, bis er in einigen Tausend Jahren verschwunden sein wird. Auf dem Schwemmland entstanden ausgedehnte Moore, so auch die Kendlmühlfilzen. Im Museum können Sie den Chiemsee verlanden lassen.



Blaue Frösche und fleischfressende Pflanzen

PFLANZEN, PILZE UND TIERE IM MOOR

Die Lebensbedingungen in einem Hochmoor sind hart: Nahrungsmangel, extreme Temperaturen, saurer Boden und sehr viel Wasser. Wer es im Hochmoor schafft, ist ein Überlebenskünstler. Manche Pflanzen fangen hier Tiere und verdauen sie, um zu überleben. Andere verbünden sich mit Pilzen. Einige Tiere tragen sogar Frostschutz in ihrem Körper. Das Moormuseum vermittelt Einblicke in die faszinierenden Überlebensstrategien.



EIN MOOR ENTSTEHT

Moore wachsen langsam: Pro Jahr kommt etwa ein Millimeter Torf hinzu. Bis ein Meter Torf gewachsen ist, vergehen also rund Tausend Jahre. Dabei konservieren Moore alles, was in sie hineinfällt: Pflanzenteile, Pollen, manchmal sogar Leichen. Wie in einem Archiv kann man in einem Moor deshalb in die Vergangenheit zurückblättern. Die mächtigen Torfschichten zeugen von vielen Jahrtausenden Landschaftsgeschichte im Chiemgau.

Nur wenige Meter vom Museum Salz & Moor entfernt beginnt das Naturschutzgebiet Kendlmühlfilzen. Auf dem **MOORERLEBNISWEG** für Kinder und Familien können Sie das Hochmoor auf eigene Faust erkunden. Auch der **WASSERFALL** lädt zu einer spannenden Wanderung ein.

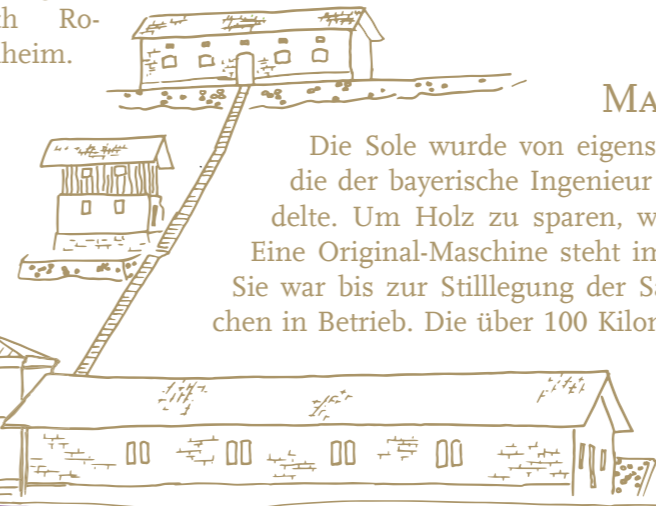
Nur wenige Meter vom Museum Salz & Moor entfernt beginnt das Naturschutzgebiet Kendlmühlfilzen. Auf dem **MOORERLEBNISWEG** für Kinder und Familien können Sie das Hochmoor auf eigene Faust erkunden. Auch der **WASSERFALL** lädt zu einer spannenden Wanderung ein.



Wunderwerk der Technik

DER LANGE WEG DER SOLE

Steinsalz kommt tief im Gebirge vor und wird dort in Wasser gelöst zur Sole. Um die Sole einzudampfen und festes Kochsalz zu erzeugen, brauchte man früher sehr viel Brennholz. Salinen entstanden deshalb in Traunstein und Rosenheim, wo sie über die Flüsse mit Brennholz versorgt werden konnten. So wurde ab 1619 Sole in einer Rohrleitung von Reichenhall nach Traunstein gepumpt, ab 1810 in einer zweiten Leitung bis nach Rosenheim.

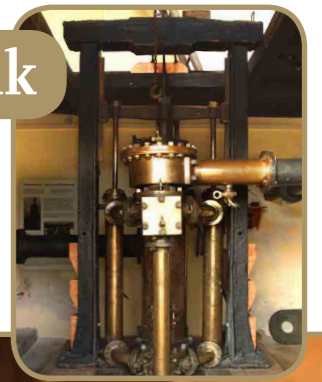


MASCHINENWUNDER, PIPELINE AUS HOLZ

Die Sole wurde von eigens entwickelten Wassersäulenmaschinen gepumpt, für die der bayerische Ingenieur Georg von Reichenbach die Dampfmaschine abwandelte. Um Holz zu sparen, wurde sie mit Druckwasser statt Dampf angetrieben. Eine Original-Maschine steht im Klaushäusl, als letzte in ihrer Original-Umgebung. Sie war bis zur Stilllegung der Saline in Rosenheim 1958 fast 150 Jahre ununterbrochen in Betrieb. Die über 100 Kilometer langen Soleleitungen waren übrigens aus Holz, weil es, anders als Eisen, von der Sole nicht zerfressen, sondern sogar konserviert wird.

HÖCHST MODERN

Auch wenn die Zeiten, in denen die ersten Soleleitungen erbaut wurden, schon Jahrhunderte zurückliegen: Sie werden überrascht sein, wie aktuell eine 200 Jahre alte Leitung aus Holz sein kann! Politische Rahmenbedingungen spielten ebenso eine Rolle wie technische Innovationen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen und nicht zuletzt Nachhaltigkeit.



Gemütlich den Museumsbesuch ausklingen lassen oder sich bei Kaffee und Kuchen für die Ausstellungen stärken: Das können Sie im **MUSEUMSCAFÉ**. In der Saison täglich 11 bis 18 Uhr geöffnet. Montag, außer an Feiertagen, geschlossen.

